

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Präsenztrimester 1

Jahrgang 2015

September - Dezember 2015

Inhaltsverzeichnis

Studienort Mannheim	5
Orientierung und Propädeutik	6
0.01 Einführungskurs IT	9
0.03 Brückenkurs Mathematik	11
1.01 Betriebswirtschaftliche Grundlagen	12
2.01 Volkswirtschaftliche Grundlagen	14
3.01 Sozialwissenschaftliche Grundlagen	16
4.01 Grundlagen der Integration in Ausbildung und Beschäftigung	20
5.01 Rechtswissenschaftliche Grundlagen	21
Zusatzkurse	23
Zusätzliche Veranstaltungen	23
Studienort Schwerin	25
Orientierung und Propädeutik	26
1.01 Betriebswirtschaftliche Grundlagen	29
2.01 Volkswirtschaftliche Grundlagen	31
3.01 Sozialwissenschaftliche Grundlagen	32
4.01 Grundlagen der Integration in Ausbildung und Beschäftigung	35
5.01 Rechtswissenschaftliche Grundlagen	38
Zusatzkurse	39
Zusätzliche Veranstaltungen	40

1. Studienort Mannheim

Arbeitsmarktmanagement (AMM) und Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement (BBF)

Einführungsmodule

Orientierung und Propädeutik

Modulverantwortung: Prof. Dr. Scharpf

0.01 Einführungskurs IT

Modulverantwortung: Barz

0.03 Brückenkurs Mathematik

Modulverantwortung: Prof. Dr. Göbel

Pflichtmodule

1.01 Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Dincher

2.01 Volkswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Göbel

3.01 Sozialwissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Ayan

4.01 Grundlagen der Integration in Ausbildung und Beschäftigung

Modulverantwortung: Prof. Dr. Kreuzer

5.01 Rechtswissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Reidel

Orientierung und Propädeutik

Lehrende/r: Lehrende der HdBA, Lehrbeauftragte (siehe unten)

Termin*: KW 36, 37 und 38

Raum*: Campus Mannheim

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

1. Startwoche (findet in Schwerin statt: Frau Dr. Freitag)

Im Rahmen eines interaktiven Planspiels unter Einbindung realer Arbeitsmarktakteure sollen die Studierenden an das Thema „Arbeitsmarkt“ herangeführt werden:

- Grundlagen der Arbeitsmarktpolitik
- Arbeitsmarktpolitische Strategien und Maßnahmen der BA
- Politische Positionen
- Demografischer Wandel
- Verhandlung mit Stakeholdern
- Techniken der Auftragsauswertung und Problemstrukturierung
- Interview- und Präsentationstechniken

2. Die BA als Organisation und Arbeitgeberin

1) Organisation, Finanzierung und Aufgaben der BA

(Mannheim: Herr Prof. Dr. Braun)

Die Studierenden lernen den Organisationsaufbau sowie die wesentlichen Aufgaben der BA kennen:

- Organisationsstruktur der BA
- Finanzierung der Arbeitsverwaltung
- Kernaufgaben der BA
- Fachterminologie

2) Werte in der BA-Organisation (Mannheim: Herr Dr. Deinzer)

Die Studierenden lernen betriebskulturelle Aspekte und Verhaltensregeln sowie die künftigen Herausforderungen der BA kennen:

- BA 2020
- Führungskompass
- Controllingverständnis
- Leitbild „Gute Arbeit“

3) Geschichte der deutschen Arbeitsverwaltung (Mannheim: Herr Maier/Herr Pabst)

Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Entwicklung der deutschen Arbeitsverwaltung von den Anfängen bis heute. Der Kurs beinhaltet die Arbeitsvermittlung, die Berufsberatung und Arbeitslosenversicherung seit Ende des 19. Jahrhunderts (gemeinnützige Arbeitsnachweise, kommunale Arbeitsämter) mit dem Schwerpunkt auf die Entwicklung seit 1927 (Gründung der „Reichsanstalt“ als Vorläufer der BA).

4) Beratung als Kernaufgabe der BA (Mannheim: Herr Kohn)

Die Studierenden kennen den rechtlichen Rahmen für Beratung und die Auswirkungen der geschäftspolitischen Ziele und Organisationsziele auf die Beratung in der BA. Sie erkennen, dass Beratung eine wesentliche Kernaufgabe der BA darstellt. Der Kurs beschäftigt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Beratung, den Organisations- und geschäftspolitischen Zielen in Bezug auf Beratung und entwickelt daraus den Handlungsauftrag der BA. Den Studierenden wird aufgezeigt, wie Beratung als eigenständige Dienstleistung und als zentraler Bestandteil von Integrationsprozessen in die Organisationsstruktur (Kundenzentrum - KuZ) eingebettet ist. Auf dem Prozessmodell der Problemlösung aufbauend, steht in der Vorlesung die Beratungskonzeption der BA (BeKo) im Vordergrund. Dabei werden beraterische Grundhaltungen und Handlungsprinzipien, die Grundstruktur von Beratung sowie die zwei Beratungsformate Orientierungs- und Entscheidungsberatung (OEB) sowie Integrationsbegleitende Beratung (IBB) vorgestellt.

3. Studium und wissenschaftliches Arbeiten

1) Wissenschaftliches Arbeiten (Mannheim: Frau Prof. Dr. Ayan)

Den Studierenden soll die Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen ihres Studiums vermittelt werden. Neben einer theoretischen Einführung darüber, was wissenschaftliches Arbeiten ist, sollen verschiedene Übungen das entsprechende Handwerkszeug nahebringen:

- Merkmale wissenschaftlicher Texte
- Wissenschaftliche Recherche
- Informationsbeschaffung und -auswertung
- Zitierweise
- Ergebnispräsentation

Dieser Kurs bildet den Grundstein für das Verständnis und die Einstellung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Die Kompetenzen auf diesem Gebiet gilt es im Verlauf des Studiums auszubauen - nicht nur, um eigenes systematisches Denken und Arbeiten zu schulen, sondern auch, weil diese Standards im Verlauf des Studiums immer wieder eine wichtige Rolle spielen werden: etwa bei der Vorbereitung auf Prüfungsleistungen, schriftliche Hausarbeiten oder Referaten bis hin zur Bachelor-Abschlussarbeit.

2) Zeit- und Selbstmanagement im Studium (Mannheim: Herr Prof. Dr. Scharpf)

Die Studierenden lernen verschiedene Werkzeuge kennen, die Sie in die Lage versetzen, sich auf Prüfungen rechtzeitig und intensiv vorzubereiten und Prüfungsleistungen termingerecht abzulegen. Zudem sollen die Studierenden lernen, wie Sie sich selbst so motivieren können, dass sie die Studienarbeit erfolgreich bewältigen können:

- Ziele und Planungen
- Reflexion und Revision
- Methoden und Strategien des Zeit- und Selbstmanagements
- Individuelles Management und psychologische Faktoren
- Arbeits- und Lerntechniken

3) Nutzung wissenschaftlicher Medien (Mannheim: Herr Nürnberger)

Den Studierenden werden die Grundlagen der Bibliotheksbenutzung vermittelt. Sie werden mit den Zugangsbedingungen und den Räumlichkeiten sowie mit der Handhabung von verschiedenen Katalogen und dem Ausleihsystem vertraut gemacht. Ziel ist es, den Studierenden Informationskompetenz zu vermitteln.

4) Einführung in ILIAS/HIS (Mannheim: Herr Barz)

Die Studierenden sollen das Integrierte Lern-, Informations- und Arbeits-System (ILIAS) sowie das Hochschul-Informationssystem (HIS) nutzen können. Beide Systeme werden an der Hochschule eingesetzt und bieten den Studierenden vielfältige, das Studium unterstützende Möglichkeiten an.

Basisliteratur:

Wird in den Lehrveranstaltungen bekanntgegeben.

Prüfungsform:

Keine Prüfung

Modul: 0.01 Einführungskurs IT

Modulverantwortung: Barz

Lehrende/r: Barz, Herrle

Termin*: 2 bzw. 4 Stunden/Woche über das gesamte Trimester

Raum*: IT-Schulungsraum 032

Seminare und Übungen finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Teil I:

Kompetenz „Mein Studium“

Die Studierende sollen das an der Hochschule eingesetzte Informationssystem HISQIS nutzen können, das Studierenden u. a. einen Zugriff auf Prüfungsleistungen und Veranstaltungspläne ermöglicht.

Kompetenz „Mein Lernbereich“

Die Studierende sollen die Lernplattform „ILIAS“ nutzen können, die an der Hochschule eingesetzt wird und den Studierenden vielfältige, das Studium unterstützende Möglichkeiten anbietet.

Teil II

Office-Kompetenz

Die Studierende sollen die Anwendungen Word, Excel und PowerPoint während ihres Studiums sicher anwenden können. In einem zeitlichen Umfang von 4 Stunden für Word und Excel sowie 2 Stunden für PowerPoint werden Besonderheiten dieser Verfahren für die Anwendung während des Studiums im Focus der Veranstaltung stehen. Basisfunktionalitäten können in der knapp bemessenen Zeit nicht vermittelt werden. Sofern diese noch nicht vorhanden sind stehen hierfür Lernprogramme zur Verfügung.

Kompetenz Fachverfahren

Für das erste Praktikum in der Agentur werden Grundkenntnisse in den Fachverfahren COLIBRI, zPDV, VerBIS und eAkte benötigt. In insgesamt 16 Stunden werden die notwendigen Grundlagen dieser Verfahren geschult.

Basisliteratur:

Werden während den Veranstaltungen über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Prüfungsform:

Keine

Modul: 0.03 Brückenkurs Mathematik

Modulverantwortung: Prof. Dr. Göbel

Lehrende: Albers, Hoelzel

Termin: KW 38 + 39, jeweils Samstag 9.45 - 15.30 Uhr und Sonntag 9.45 - 13.00 Uhr

Raum: 126 und 026

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

In der Veranstaltung sollen, in Abhängigkeit von den Bedürfnissen der Studierenden, elementare Grundlagen der Mathematik wiederholt werden, so, dass diese im Studium vorausgesetzt werden können.

Inhalte:

- Grundregeln des Rechnens
- Proportionen, Prozentrechnung, Beträge
- Summenzeichen, Produktzeichen
- Lösen einfacher Gleichungen und Ungleichungen
- Wurzeln und Potenzen
- Funktionen und deren graphische Darstellung
- Einfache Ableitungen

Zielgruppe: Der Kurs richtet sich nur an Studierende die eine Auffrischung elementarer Grundlagen in Mathematik benötigen. Beispielsweise, weil bei den Studierenden der schulische Mathematik- oder Physikunterricht aufgrund einer mehrjährigen Ausbildung oder Arbeit bereits mehrere Jahre zurückliegt, oder weil Sie auch in der Schule schon Probleme beim Verständnis der oben erläuterten Inhalte hatten.

Alle Studierende, die am Brückenkurs Mathematik teilnehmen möchten, kommen am Samstag, 19.09.15 um 9.45 Uhr zu Raum 126.

Dort werden Sie in zwei parallel laufende Gruppen aufgeteilt.

Basisliteratur:

Walter Purkert (2007): Brückenkurs Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Verlag: Vieweg + Teubner; 6. Auflage

Prüfungsform:

Keine

Modul: 1.01 Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Dincher

Lehrende/r: Prof. Dr. Dincher, Prof. Dr. Scharpf, Dr. Grill, Prof. Dr. Cornelius, N.N.

Termin: Vorlesungen Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr

Raum: 034 (Audimax)

Seminare und Übungen finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Themenbereiche der Betriebswirtschaftslehre (BWL).

Der Betrieb als das Erfahrungsobjekt der BWL steht am Ausgangspunkt der Betrachtung. Dabei sind insbesondere die Besonderheiten der Verwaltungsbetriebe herauszuarbeiten und die Rolle der BWL in der öffentlichen Verwaltung zu beleuchten. Als konstituierende Entscheidungen - beispielsweise bei der Gründung eines Betriebes - werden die Wahl der Rechtsform und des Standortes behandelt.

Die Führung des Betriebes wird als Prozess verstanden, der als eine Abfolge von Managementphasen von der Zielsetzung über die Planung und Entscheidung bis zur Realisierung und Kontrolle beschrieben und gestaltet werden kann.

Die konkreten betrieblichen Aufgaben und Probleme können den einzelnen Funktionsbereichen des Betriebes zugerechnet werden. Dazu zählen auf der realwirtschaftlichen Seite insbesondere die Beschaffung, die Produktion und der Absatz von Gütern und Dienstleistungen sowie auf der finanzwirtschaftlichen Seite die Investition und die Finanzierung.

Das betriebliche Rechnungswesen schließlich ist das Abbild und die Informationsbasis aller betrieblichen Handlungen und wird in seinen Grundzügen vermittelt. Diese eher theoretischen Betrachtungen werden ergänzt durch praktische betriebswirtschaftliche Methodenübungen, beispielsweise zur Netzplantechnik, zur Investitionsrechnung etc.

Basisliteratur:

Dincher, R.; Ehreiser, H.-J.; Müller-Godeffroy, H.: Einführung in das betriebliche Rechnungswesen, 3. Aufl., 2008

Dincher, R.; Müller-Godeffroy, H.; Scharpf, M.; Schuppan, T.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre für die Verwaltung, 3. Aufl., 2010

Jung, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 13. Aufl., 2014

Schierenbeck, H., Wöhle, C.B.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 18. Aufl., 2012

Schmidt, H.-J.: Betriebswirtschaftslehre und Verwaltungsmanagement, 7. Aufl., 2009

Schmidt, J.: Wirtschaftlichkeit in der öffentlichen Verwaltung, 7. Aufl., 2006

Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 25. Aufl., 2013

Prüfungsform:
Klausur

Modul: 2.01 Volkswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Göbel

Lehrende/r: Dr. Gericke, Osterchrist, Lehrkraft

Termin: Vorlesungen Montag, 9.45 - 11.15 Uhr und Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr

Raum: 034 (Audimax)

Seminare und Übungen finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

In diesem Modul werden die Grundlagen volkswirtschaftlichen Denkens vermittelt. Dazu gehören zunächst die Prinzipien und Maximen ökonomischen Handelns. Die mikroökonomische Analyse beschreibt das Verhalten von Haushalten, Unternehmen und des Staates auf individueller Ebene sowie die Bildung von Gleichgewichten auf den einzelnen Teilmärkten. In der Makroökonomik werden Fragen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der volkswirtschaftlichen Bilanzierung eines Gemeinwesens (z. B. eines Staates) betrachtet. Aus den Ergebnissen der mikro- und makroökonomischen Analyse lassen sich Ziele und Strategien der nationalen bzw. internationalen Wirtschaftspolitik ableiten.

Thematische Schwerpunkte:

- Angebot und Nachfrage
- Elastizität und ihre Anwendung
- Angebot, Nachfrage und wirtschaftspolitische Maßnahmen
- Märkte und Wohlstand
- Effizienz von Märkten
- Die Ökonomik des öffentlichen Sektors
- Unternehmensverhalten und Industrieökonomik
- Messung des Volkseinkommens
- Messung der Lebenshaltungskosten
- Produktion und Wachstum
- Die langfristige Betrachtung von Geld und Preisen
- Die Makroökonomik der offenen Volkswirtschaft

Basisliteratur:

Edling, H. (2006): Volkswirtschaftslehre - schnell erfasst. Heidelberg.

Krugman, P., Wells, R. (2010): Volkswirtschaftslehre. Stuttgart.

Mankiw, N.J., Taylor, M. P. (2012): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart.

Prüfungsform:

Klausur

Modul: 3.01 Sozialwissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Ayan

Lehrende/r: Prof. Dr. Ayan, Prof. Dr. Sailmann, Sieprath, Prof. Dr. Bender

Termin: Vorlesungen Montag, 14.00 - 15.30 Uhr und Dienstag, 8.00 - 9.30 Uhr

Raum: 034 (Audimax)

Seminare und Übungen finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

- **Teil Psychologie** - (betreut durch Prof. Dr. Ayan)

Die **Psychologie als Wissenschaft** widmet sich fünf übergeordneten Fragen: Wie verhalten sich Menschen? Wie erlangen und verarbeiten Sie Informationen und Wissen? Wie interagieren sie miteinander? Wie entwickeln sie sich? Und wie unterscheiden sie sich voneinander? Neben dem **Wie** ist dabei jeweils auch das **Warum** bedeutsam, das heißt die Gesetzmäßigkeiten, die dem Erleben und Verhalten zugrunde liegen.

Der Mensch kann für sich allein, als Individuum, aber auch in verschiedenen sozialen Kontexten untersucht werden - etwa in der Familie, im Arbeitsteam oder in der Gesellschaft. Hier lassen sich eine Reihe wichtiger Einflussfaktoren identifizieren: beispielsweise Alter, Geschlecht, Bildung oder kultureller Hintergrund. Das Erleben und Verhalten des Menschen wird zum einen bestimmt durch die äußeren Verhältnisse und Lebensbedingungen, in denen er sich befindet, zum anderen durch innere Variablen.

Diese äußeren und inneren Faktoren können in günstige oder ungünstige Wechselwirkungen miteinander treten. Die Psychologie unterscheidet hierbei Lebens- und Arbeitsverhältnisse, die ein gesundes Miteinander begünstigen, von solchen, die krank machen. „Erkranken“ kann der Einzelne ebenso wie ganze Systeme - etwa Familien oder Teams. Die Differenzierung von gesundem und „krankem“ Erleben und Verhalten beruht wiederum auf Normen und Diagnoseinstrumenten, die stark durch unsere westliche Industriegesellschaft geprägt sind.

Betrachtet man den Menschen im Einzelnen, so unterscheidet man zwischen dem, was dieser an genetischer Disposition (Voraussetzung) mitbringt, und dem, was er im Laufe seines Lebens an Denk- und Verhaltensmustern erwirbt. Vor dem Hintergrund verbesserter methodischer Untersuchungstechniken spielt die Streitfrage nach **nature** und **nurture** - also nach dem Anteil der sozialen Umwelt sowie dem Anteil der Gene am Zustandekommen menschlichen Erlebens und Verhaltens - aktuell eine wichtige Rolle. Lange dienten nur Laborexperimente (an Mensch und Tier), Befragungen (Introspektion) und Analysen beobachtbaren Verhaltens dazu, psychologische Hypothesen zu bilden und zu untersuchen. Heute erlauben es auch bildgebende Verfahren - welche die Aktivität des fühlenden, denkenden und Bewegungen steuernden Gehirns registrieren - verallgemeinerbare Schlussfolgerungen zu ziehen.

In dem zu absolvierenden Psychologieblock wird auf ausgewählte Aspekte menschlichen Erlebens und Verhaltens eingegangen. Die Veranstaltungsreihe beginnt mit der **Wahrnehmung** und der Frage, wie die physikalische Außenwelt in psychologisches Erleben übersetzt wird. Es folgen die Themen **Motivation, Emotion** und **Lernen**. Anschließend wird das Themenfeld **Gesundheit, Stress** und **pathologisches Verhalten** vorgestellt. Ein Einblick in die **Persönlichkeitspsychologie** verdeutlicht, dass Unterschiede zwischen Personen hinsichtlich Temperament und Leistungsfähigkeit systematisch beschrieben und gemessen werden können. Eine Einführung in die **Kommunikationspsychologie** schlägt schließlich die inhaltliche Brücke zum Modul 3.02 (Beratungsprozesse I) des zweiten Fachtrimesters.

Basisliteratur:

Gerrig, R.J. & Zimbardo, P.G. (2014). *Psychologie*. München: Pearson Studium.

Prüfungsform:

Anteilige Klausur

Psychologie-Professoren/innen der HdBA am Campus Mannheim sind:

Frau Prof. Dr. Türkan Ayan, Herr Prof. Dr. Stefan Höft

- Teil Pädagogik - (betreut durch Prof. Dr. Sailmann)

Der pädagogische Teil des Moduls 3. 01 führt in die Erziehungswissenschaft, insbesondere in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik, als sozialwissenschaftliche Referenzdisziplin der Studiengänge AMM und BBF ein. Als solche schafft die Berufs- und Wirtschaftspädagogik Bezüge in zweierlei Hinsicht:

Zum einen beschäftigt sie sich mit der Frage, wie Beratungsprozesse aus pädagogischer Sicht ablaufen sollten, d. h. sie liefert Theorien für die Handlungsfelder Vermittlung und Beratung. Zum anderen setzt sie sich mit den Inhalten auseinander, die in diesen Handlungsfeldern von Bedeutung sind, d. h. sie stellt Erkenntnisse über Berufsbildung und Berufsausübung bereit.

Gemäß dieser Doppelfunktion geht es in den erziehungswissenschaftlichen Veranstaltungen des Moduls 3.01 zunächst um Beratung als pädagogischen Prozess. Danach wird das Verhältnis von Individuum und Beruf erläutert. Darauf aufbauend werden institutionelle Grundlagen der Berufsbildung - insbesondere des Aus- und Weiterbildungssystems - skizziert. Abschließend geht es um die theoretische Auseinandersetzung mit den Zielen von beruflichen Bildungsprozessen, nämlich dem Erwerb von arbeitsmarktverwertbaren Qualifikationen und Kompetenzen.

Basisliteratur:

Schanz, Heinrich (2010): Institutionen der Berufsbildung. Vielfalt in Gestaltungsformen und Entwicklung. Baltmannsweiler.

Steeger, G. (2000): Berufliche Bildungsberatung: Ein wirtschaftspädagogischer Ansatz. Köln

Stender, Jörg (2006): Berufsbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Lehrbuch. Teil I: Strukturprobleme und Ordnungsprinzipien des dualen Systems. Stuttgart.

Stender, Jörg: (2006): Berufsbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Lehrbuch. Teil II: Reformansätze in der beruflichen Bildung. Stuttgart.

Prüfungsform:

Anteilige Klausur

Pädagogik-Professoren/innen der HdBA am Campus Mannheim sind:

Herr Prof. Dr. Gerald Sailmann, Herr Prof. Dr. Nicolas Schöpf , Herr Prof. Dr. Andreas Frey (derzeit Rektor der HdBA)

- Teil Soziologie - (betreut durch Prof. Dr. Bender)

Wie kommt es, dass wir in einer bestimmten sozialen Situation gerade so handeln, wie wir handeln? Die Antwort scheint einfach zu sein: Wir tun, was uns in unserem eigenen Interesse als nützlich, sinnvoll, vernünftig erscheint. Kurz, wir handeln als *autonome Subjekte*. Einerseits. Andererseits folgen wir ständig Vorschriften und anderen Verhaltensvorgaben, und zwar selbst dann, wenn sie uns nicht passen. Sind wir also doch eher Objekte *gesellschaftlicher Zwänge und Konventionen* als von individuellen Interessen geleitete Subjekte? Mit dieser Frage ist ein Kernproblem der Soziologie umrissen: das *Verhältnis von Individuum und Gesellschaft*. Man kann Handeln und Reaktionen eines Menschen nur dann verstehen, wenn man beide Seiten in den Blick nimmt: den Eigensinn des Subjekts und die gesellschaftlichen Zwänge und Traditionen, die dieses Subjekt - oft stillschweigend, häufig nicht einmal bewusst - beeinflussen, wenn es handelt. In der ersten Etappe dieses Teils des Moduls wird in mehreren Vorlesungen das Problem entfaltet und geklärt, weshalb es für Ihren künftigen Beruf wichtig ist. Diese Vorlesungen werden von Übungen begleitet, in denen die Materie vertiefend bearbeitet wird. Im zweiten Teil steht die Auseinandersetzung mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt und Arbeitsverhältnisse im Zentrum. Auch dazu gibt es Vorlesungen und vertiefende Übungen.

Verbindliche Literatur:

Anthony Giddens: Soziologie, 2. überarbeitete Auflage, Graz/Wien: Nauser & Nauser, 1999 Kap. 1:

Was ist Soziologie? (S. 1 - 17); Kap. 4: Soziale Interaktion und Alltagsleben (S. 73-96)

Jens Beckert: Kapitel 17. Wirtschaft und Arbeit. In: Hans Joas (Hg.), Lehrbuch der Soziologie, 3. überarb. und erweiterte Auflage, Frankfurt/New York: Campus, 2007, S. 449 - 480

Prüfungsform:
Anteilige Klausur

Soziologie-Professoren/innen der HdBA am Campus Mannheim sind:
Herr Prof. Dr. Gerd Bender, Herr Prof. Dr. Florian Kreutzer

Modul: 4.01 Grundlagen der Integration in Ausbildung und Beschäftigung

Modulverantwortung: Prof. Dr. Kreuzer

Lehrende: Forer, Kohn, Prof. Dr. Kreuzer, Sieprath, Prof. Dr. Rübner, Schell

Termin: Vorlesungen Montag, 11.30 - 13.00 Uhr

Raum: 034 (Audimax)

Seminare und Übungen finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Das Modul ist verpflichtend für die Studiengänge Arbeitsmarktmanagement und Beschäftigungsorientierte Beratung/Fallmanagement. Es schließt mit einer zweistündigen Klausur ab.

Ziele:

Im Modul 4.01 sollen die Studierenden zum einen die verschiedenen Dimensionen der Teilhabe an der Gesellschaft durch die Integration in Ausbildung und Erwerbsarbeit verstehen lernen und zum anderen die Grundlagen der Integrationsarbeit im Kontext von Arbeitsförderung sowie die Integrationskonzepte der BA auf praxisorientierte Fallgestaltungen sowie Beratungs- und Vermittlungsgespräche anwenden können.

Literatur:

Gerhard Bäcker/Gerhard Naegele/Reinhard Bispinck/Klaus Hofemann/Jennifer Neubauer: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 2 Bände. Wiesbaden 2010: VS Verlag.

G. Ullrich Carsten: Soziologie des Wohlfahrtsstaates. Eine Einführung. Frankfurt 2005: Campus Studium.

Rainer Göckler et al.: Beschäftigungsorientiert beraten und vermitteln. Standards für die Arbeitsförderung (SGB III) und Grundsicherung (SGB II). Regensburg 2014: Walhalla.

Marie Jahoda, Paul F. Lazarsfeld, Hans Zeisel: Die Arbeitslosen von Marienthal. Frankfurt am Main 1975.

Franz-Xaver Kaufmann: Sozialstaat und Sozialpolitik. Soziologische Analysen. Wiesbaden 2005: VS Verlag.

Eva Peters/Thomas Langer/Matthias Rübner/Barbara Sprengard: Handbuch für Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittler. Bundesagentur für Arbeit 2010.

Matthias Rübner/Barbara Sprengard: Handbuch für Berufsberaterinnen und Berufsberater. Bundesagentur für Arbeit 2010.

Prüfung:

Das Modul wird im Dezember mit einer zweistündigen (90 Minuten) Klausur abgeschlossen.

Modul: 5.01 Rechtswissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Reidel

Lehrende/r: Prof. Dr. Reidel, Prof. Dr. Bauschke, Prof. Dr. Braun, Prof. Dr. Karb, Prof. Dr. Körtek

Termin: Vorlesungen Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr

Raum: 034 (Audimax)

Seminare und Übungen finden jeweils in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Als Basismodul der rechtswissenschaftlichen Ausbildung wird in den Veranstaltungen ein Überblick über die Grundstrukturen der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland im europäischen und internationalen Kontext gegeben. Ausgewählte Bereiche aus dem zivil- und öffentlichen Recht werden behandelt. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Arbeit mit den einschlägigen Rechtsnormen (Gesetze etc.). Dabei wird auf die Praxis, vor allem auf die BA, Bezug genommen. Zudem wird das Verwaltungs- und Gerichtsverfahren im Überblick erläutert. Insgesamt soll Verständnis für die Möglichkeiten, aber auch für die Grenzen des Rechts bei der Lösung von Problemen geschaffen werden.

Grundfertigkeiten für die Rechtsanwendung, vor allem Methodenkompetenz werden vermittelt. Insbesondere soll deutlich werden, dass es häufig unterschiedliche Lösungen und Auffassungen gibt, deren Überzeugungs- und Durchsetzungskraft jedoch vom „richtigen Einstieg“ und der Qualität der jeweiligen juristischen Argumentation und Begründung des gefundenen Ergebnisses abhängen.

Methodisch-didaktischer Ansatz

Die Veranstaltung ist durch einen Methodenmix geprägt: Die Vorlesungen dienen in erster Linie der Informationsvermittlung, während in den Gruppenveranstaltungen einzelne Probleme anhand von konkreten, für private und öffentliche Unternehmen relevanten Sachverhalten vertieft werden. Sie erfordern regelmäßig Recherchen in den Medien (einschl. Internet) hinsichtlich Rechtsprechung und Literatur. Besonderes Gewicht kommt schließlich der Methodik der Fallbearbeitung zu.

Gesetzestexte (neueste Auflage)

Rechtsgrundlagen Sozialwesen (Walhalla Verlag)

Basistexte Öffentliches Recht (dtv)

SGB-Gesetzessammlungen

Basisliteratur (Auswahl):

Degenhart, Staatsrecht I - Staatsorganisationsrecht, 28. Aufl. 2012

Musielak, Grundkurs BGB, 13. Aufl. 2013

Sommer, Lehrbuch Sozialverwaltungsrecht, 2. Aufl. 2015.

Streinz, Europarecht, 9. Aufl. 2012

Tettinger/Mann, Einführung in die juristische Arbeitstechnik, 4. Aufl. 2009

Zerres, Bürgerliches Recht, 7. Aufl. 2013

Zippelius, Einführung in das Recht, 6. Aufl. 2011

Art der Prüfungsleistung

Klausur

Zusatzkurse und zusätzliche Veranstaltungen

Zusatzkurse

English-Refresher-Kurs

Lehrende: Herr Foster, Frau Kuczewski

Termine: Mittwoch, 15.45 - 17.15 Uhr, 17.30 - 19.00 Uhr und Freitag, 13.30 - 17.15 Uhr

Zusätzliche Veranstaltungen

Hochschulvollversammlung

Verantwortlicher: Herr Prof. Dr. Scharpf

Termin: 30.09.15, 15.45 - 17.15 Uhr

Raum: 034 (Audimax)

Antrittsvorlesung Prof. Dr. Reidel

Verantwortliche: Frau Prof. Dr. Reidel

Termin: 14.10.15, 15.45 - 16.15 Uhr

Raum: 034 (Audimax)

Antrittsvorlesung Prof. Dr. Schmitz

Verantwortliche: Herr Prof. Dr. Schmitz

Termin: 14.10.15, 16.15 - 16.45 Uhr

Raum: 034 (Audimax)

Internationaler Tag

Verantwortliche: Frau Prof. Körtek, Herr Prof. Scharpf, Herr Dr. Kondurov, Frau Oezmen

Termin: 15.10.15, ganztägig

Raum: 034 (Audimax)

2. Studienort Schwerin

Studiengang Arbeitsmarktmanagement (AMM)

Einführungsmodule

Orientierung und Propädeutik

Modulverantwortung: Prof. Dr. Scharpf

0.01 Einführungskurs IT

Modulverantwortung: Barz

0.03 Brückenkurs Mathematik

Modulverantwortung:

Pflichtmodule

1.01 Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Schuppan

2.01 Volkswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Ochsen

3.01 Sozialwissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Brandl

4.01 Grundlagen der Integration in Ausbildung und Beschäftigung

Modulverantwortung: Prof. Dr. Fabig

5.01 Rechtswissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Meyer

Orientierung und Propädeutik

Modulverantwortung: Prof. Dr. Scharpf

Lehrende/r: Lehrende der HdBA, Lehrbeauftragte (siehe unten)

Termin: KW 36, 37 und 38

Raum: Campus Schwerin

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

1. Startwoche (findet in Schwerin statt: Frau Dr. Freitag)

Im Rahmen eines interaktiven Planspiels unter Einbindung realer Arbeitsmarktakteure sollen die Studierenden an das Thema „Arbeitsmarkt“ herangeführt werden:

- Grundlagen der Arbeitsmarktpolitik
- Arbeitsmarktpolitische Strategien und Maßnahmen der BA
- Politische Positionen
- Demografischer Wandel
- Verhandlung mit Stakeholdern
- Techniken der Auftragsauswertung und Problemstrukturierung
- Interview- und Präsentationstechniken

2. Die BA als Organisation und Arbeitgeberin

1) Organisation, Finanzierung und Aufgaben der BA

(Prof. Dr. Braun)

Die Studierenden lernen den Organisationsaufbau sowie die wesentlichen Aufgaben der BA kennen:

- Organisationsstruktur der BA
- Finanzierung der Arbeitsverwaltung
- Kernaufgaben der BA
- Fachterminologie

2) Werte in der BA-Organisation (Jan Vollmer)

Die Studierenden lernen betriebskulturelle Aspekte und Verhaltensregeln sowie die künftigen Herausforderungen der BA kennen:

- BA 2020
- Führungskompass
- Controllingverständnis
- Leitbild „Gute Arbeit“

3) Geschichte der deutschen Arbeitsverwaltung (Herr Sturm)

Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Entwicklung der deutschen Arbeitsverwaltung von den Anfängen bis heute. Der Kurs beinhaltet die Arbeitsvermittlung, die Berufsberatung und Arbeitslosenversicherung seit Ende des 19. Jahrhunderts (gemeinnützige Arbeitsnachweise, kommunale Arbeitsämter) mit dem Schwerpunkt auf die Entwicklung seit 1927 (Gründung der „Reichsanstalt“ als Vorläufer der BA).

4) Beratung als Kernaufgabe der BA (Herr Sturm)

Die Studierenden kennen den rechtlichen Rahmen für Beratung und die Auswirkungen der geschäftspolitischen Ziele und Organisationsziele auf die Beratung in der BA. Sie erkennen, dass Beratung eine wesentliche Kernaufgabe der BA darstellt. Der Kurs beschäftigt sich mit den rechtlichen Grundlagen der Beratung, den Organisations- und geschäftspolitischen Zielen in Bezug auf Beratung und entwickelt daraus den Handlungsauftrag der BA. Den Studierenden wird aufgezeigt, wie Beratung als eigenständige Dienstleistung und als zentraler Bestandteil von Integrationsprozessen in die Organisationsstruktur (Kundenzentrum - KuZ) eingebettet ist. Auf dem Prozessmodell der Problemlösung aufbauend, steht in der Vorlesung die Beratungskonzeption der BA (BeKo) im Vordergrund. Dabei werden beraterische Grundhaltungen und Handlungsprinzipien, die Grundstruktur von Beratung sowie die zwei Beratungsformate Orientierungs- und Entscheidungsberatung (OEB) sowie Integrationsbegleitende Beratung (IBB) vorgestellt.

3. Studium und wissenschaftliches Arbeiten

1) Wissenschaftliches Arbeiten (Herr Reinke)

Den Studierenden soll die Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen ihres Studiums vermittelt werden. Neben einer theoretischen Einführung darüber, was wissenschaftliches Arbeiten ist, sollen verschiedene Übungen das entsprechende Handwerkszeug nahebringen:

- Merkmale wissenschaftlicher Texte
- Wissenschaftliche Recherche
- Informationsbeschaffung und -auswertung
- Zitierweise
- Ergebnispräsentation

Dieser Kurs bildet den Grundstein für das Verständnis und die Einstellung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Die Kompetenzen auf diesem Gebiet gilt es im Verlauf des Studiums auszubauen - nicht nur, um eigenes systematisches Denken und Arbeiten zu schulen, sondern auch, weil diese Standards im Verlauf des Studiums immer wieder eine wichtige Rolle spielen werden: etwa bei der Vorbereitung auf Prüfungsleistungen, schriftliche Hausarbeiten oder Referaten bis hin zur Bachelor-Abschlussarbeit.

2) Zeit- und Selbstmanagement im Studium (Frau Fründt)

Die Studierenden lernen verschiedene Werkzeuge kennen, die Sie in die Lage versetzen, sich auf Prüfungen rechtzeitig und intensiv vorzubereiten und Prüfungsleistungen termingerecht abzulegen. Zudem sollen die Studierenden lernen, wie Sie sich selbst so motivieren können, dass sie die Studienarbeit erfolgreich bewältigen können:

- Ziele und Planungen
- Reflexion und Revision
- Methoden und Strategien des Zeit- und Selbstmanagements
- Individuelles Management und psychologische Faktoren
- Arbeits- und Lerntechniken

3) Nutzung wissenschaftlicher Medien (Frau Apel)

Den Studierenden werden die Grundlagen der Bibliotheksbenutzung vermittelt. Sie werden mit den Zugangsbedingungen und den Räumlichkeiten sowie mit der Handhabung von verschiedenen Katalogen und dem Ausleihsystem vertraut gemacht. Ziel ist es, den Studierenden Informationskompetenz zu vermitteln.

4) Einführung in ILIAS/HIS (Herr Barz)

Die Studierenden sollen das Integrierte Lern-, Informations- und Arbeits-System (ILIAS) sowie das Hochschul-Informations-System (HIS) nutzen können. Beide Systeme werden an der Hochschule eingesetzt und bieten den Studierenden vielfältige, das Studium unterstützende Möglichkeiten an.

Basisliteratur:

Wird in den Lehrveranstaltungen bekanntgegeben.

Prüfungsform:

Keine Prüfung

Modul: 1.01 Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Schuppan

Lehrende/r: Prof. Dr. Schuppan, Löbel

Termin: Donnerstag, 09:45 - 11:15 Uhr

Raum: Audimax (0.0.52)

Seminare und Übungen finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Die Lehrveranstaltungen geben einen Überblick über die wichtigsten Themenbereiche, Fragestellungen und Methoden der Betriebswirtschaftslehre (BWL) unter Bezugnahme auf die öffentliche Verwaltung. Es werden Grundlagen gelegt, die im weiteren Verlauf des Studiums im Schwerpunkt Public Management/Unternehmenssteuerung vertieft werden (insbesondere Personalmanagement, Controlling, Dienstleistungsmanagement). Dabei werden in der Vorlesung nicht nur betriebswirtschaftliche Ansätze und Methoden vorgestellt, sondern auch die Fähigkeit vermittelt, ökonomische Sachverhalte in ihrem Zusammenhang zu erfassen, zu beurteilen, die im weiteren Studienverlauf auf die öffentliche Verwaltung zu übertragen sind. Eingeführt wird auch in die wissenschaftlichen Methoden der BWL. Außerdem wird mit den grundlegenden Methoden der wirtschaftswissenschaftlichen Analyse vertraut gemacht. Insgesamt sollen die Studierenden Probleme und Lösungsansätze (Instrumente und Verfahren) der BWL kennenlernen, deren grundlegende Einsatzmöglichkeiten in der öffentlichen Verwaltung kennen, grundlegende Vorstellungen vom Funktionieren von Unternehmen erhalten, lernen in Alternativen zu denken, Erkennen, wie betriebswirtschaftliche Entscheidungen unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen getroffen werden.

Gliederung:

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Disziplinäre Einordnung
- Konstitutive Entscheidungen
- Organisation und Management
- Planung, Entscheidung und Kontrolle
- Personal und Führung
- Betriebliche (Leistungs-)Funktionen
- Finanzierung und Investition
- Rechnungswesen

Basisliteratur:

- Blanke, B./Nullmeier, F./Reichard, C./Wewer, G.(Hrsg.) 2011: Handbuch zur Verwaltungsreform, Wiesbaden.
- Brede, H. 2005: Grundzüge der öffentlichen Betriebswirtschaftslehre, München.
- Bogumil, J./Jann, W. 2005: Verwaltung und Verwaltungswissenschaft in Deutschland. Einführung in die Verwaltungswissenschaft. Wiesbaden.
- Dincher, R./Müller-Godeffroy, H./Scharpf, M./Schuppan, T. 2010: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen Verwaltung, Neuhofen 2010.
- Lechner, K./Egger, A./Schauer, R. 2008: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Wien.
- Reichard, C. 1987: Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen Verwaltung, Berlin u.a.
- Schauer, R. 2007: Rechnungswesen in öffentlichen Verwaltungen, Wien.
- Schauer, R. 2008: Öffentliche Betriebswirtschaftslehre - Public Management, Wien.
- Schedler, K./Proeller, I. 2009: New Public Management, Bern u.a.
- Schierenbeck, H./Wöhle, C. 2008: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, München.
- Schierenbeck, H. 2004: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre. Übungsbuch, München.
- Schmalen, H. 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaft, Stuttgart.
- Thom, N./Ritz, A. 2008: Public Management: innovative Konzepte zur Führung im öffentlichen Sektor, Wiesbaden.
- Wöhe, G./Döring, U. 2008: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München.

Prüfungsform:

Klausur

Modul: 2.01 Volkswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Ochsen

Lehrende/r: Prof. Dr. Ochsen, Reinke

Termin: Montag - Freitag

Raum: Audimax (0.0.52)

Seminare und Übungen finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Basierend auf den Inhalten der Module 2.02 und 2.03 werden in der Veranstaltung zunächst theoretischen Grundlagen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik vertieft. Im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik kommen im nationalen und internationalen Umfeld unterschiedlichste Maßnahmen und Programme zum Einsatz - die auch in der Beratung, der Vermittlung von Arbeitssuchenden und bei der Arbeitgeberberatung eine wichtige Rolle zukommt. Ziel des Modules ist es die Studierenden mit grundlegenden Methoden der Programmevaluation und der Wirkungsanalyse vertraut zu machen. Die Studierenden sollen grundlegende Stärken und Schwächen unterschiedlicher Evaluationsansätze kennenlernen und beurteilen. Sowohl im Bereich der Evaluation von Qualifizierungs- und Interventionsmaßnahmen als auch im Bereich der Evaluation von arbeitsmarktpolitischen Programmen sind Studierende in der Lage aktuelle Publikationen zu verstehen, einzuordnen und kritisch zu hinterfragen. Das Modul soll die Studierenden über das Studium hinaus in die Lage versetzen sich selbständig über aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse von Evaluationsstudien zur Wirksamkeit von Programmen weiterzubilden. Eine detaillierte Gliederung der Veranstaltung erfolgt zu Beginn des Trimesters.

Basisliteratur:

N. G. Mankiw und M. P. Taylor (2012): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 5. Auflage, Schäffer-Pöschel Verlag, Stuttgart.

Prüfungsform:

Klausur

Modul: 3.01 Sozialwissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Brandl

Lehrende/r: Prof. Dr. Brandl, Prof. Dr. Ewers, C. Wagner, Rose

Termin: Montag 09:45 - 11:15 Uhr, Donnerstag, 08:00-09:45 Uhr und 11:30 - 13:00 Uhr,
Freitag 08:00 - 09:45 Uhr

Raum: Audimax (0.0.52)

Seminare und Übungen finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Das Modul „Sozialwissenschaftliche Grundlagen“ ist in drei Teilbereiche untergliedert (Pädagogik, Psychologie und Soziologie).

Psychologischer Teil

Prof. Dr. Eyko Ewers

Wie interagieren Menschen mit ihrer Umwelt? Wie entwickeln sie sich? Wie unterscheiden sie sich voneinander? Wie erlangen und verarbeiten sie Informationen? Das sind ausgewählte Fragen der Psychologie als empirische Wissenschaft, deren Gegenstand das Erleben und Verhalten des Menschen ist. Im Mittelpunkt psychologischen Erkenntnisgewinns steht dabei nicht nur die sorgfältige Beschreibung menschlichen Erlebens und Handelns, sondern auch deren Erklärung, Vorhersagbarkeit sowie gegebenenfalls deren Veränderung, z.B. im Rahmen klinischer Therapie- und Präventionsmaßnahmen.

Im Rahmen dieses Modulabschnitts wird zunächst auf das Thema Wahrnehmung eingegangen und auf die Frage, wie die Außenwelt in psychologisches Erleben übersetzt wird. Es folgen die Themen Motivation, Emotion und Lernen. Anschließend wird das Themenfeld Gesundheit, Stress und pathologisches Verhalten vorgestellt. Ein Einblick in die Persönlichkeitspsychologie verdeutlicht, dass Unterschiede in Temperament und Leistungsfähigkeit von Personen systematisch beschrieben und gemessen werden können. Eine Einführung in die Grundlagen der Kommunikationspsychologie schlägt schließlich die inhaltliche Brücke zum Modul 3.02 (Beratungsprozesse I) des zweiten Fachtrimesters.

Basisliteratur:

Zimbardo, P.G. & Gerrig, R.J. (2008). Psychologie. München: Pearson Studium.

Cornelia Wagner

Die Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft befasst sich mit Sozialisations-, Erziehungs-, und Bildungsprozessen im Allgemeinen. Die Berufs- und Wirtschaftspädagogik konzentriert sich dabei auf die berufliche Bildung, die Aus- und Weiterbildung. Lernen wird in der Pädagogik als gesellschaftlich organisierter Prozess verstanden, der institutionell gerahmt in Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden stattfindet.

Erziehungs- und Bildungsprozesse im Arbeitsleben und deren wissenschaftlicher Grundlage sind in zweierlei Hinsicht für Studierende im Studiengang Arbeitsmarktmanagement relevant: a) Zum einen haben Menschen einen bestimmten beruflichen Bildungsweg durchlaufen und haben Qualifikationen erworben, die bei der Beratung und der Vermittlung Gegenstand der Klärung und Reflexion sind. Im pädagogischen Teil des Moduls 3.01 werden Grundlagenwissen über das Berufsbildungsrecht, über Institutionen und Abläufe in der beruflichen Bildung vermittelt. Gesellschaftlichen Diskurse um die Berufsbildung werden aufgegriffen und empirische Daten genutzt, ein Wissen über das nationale Berufsbildungssystem, auch im Vergleich mit anderen europäischen Bildungssystemen, aufzubauen. b) Zum anderen ist Beratung und Vermittlung wesentlich auch ein pädagogischer Prozess. In die Interaktion fließen Annahmen über die Ziele und die Richtung der Beratung und Vermittlung ein und der Vermittlungs- und Beratungsprozess wird gesellschaftlich bewertet. Dieses gilt es aus pädagogischer Sicht zu reflektieren.

Zunächst werden Grundlagen der Pädagogik und ein pädagogischer Lernbegriff vermittelt. Danach werden die rechtlichen, institutionellen Grundlagen der Aus- und Fortbildung dargestellt und Modelle der Berufsbildung vorgestellt. Abschließend werden aktuelle berufspädagogische Fragen erörtert, wie z.B. die Frage, ob durch Maßnahmen der beruflichen Bildung ungleiche Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt kompensiert werden können. Daran anknüpfende bildungspolitische Fragen werden diskutiert.

Basisliteratur:

- Göhlich, M./ Zirfas, J. (2007): Lernen. Ein pädagogischer Grundbegriff. Stuttgart
- Raithel, J./ Dollinger, B./ Hörmann, G. (2007): Einführung Pädagogik. Wiesbaden
- Steeger, G. (2000): Berufliche Bildungsberatung: Ein wirtschaftspädagogischer Ansatz. Köln
- Stender, J. (2006): Berufsbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Lehrbuch. Teil I: Strukturprobleme und Ordnungsprinzipien des dualen Systems. Stuttgart
- Stender, J. (2006): Berufsbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Lehrbuch. Teil II: Reformansätze in der beruflichen Bildung. Stuttgart

Prof. Dr. Sebastian Brandl, Frau Rose

Individuum und Gesellschaft

Wie kommt es, dass wir in einer bestimmten sozialen Situation gerade so handeln, wie wir handeln? Die Antwort scheint einfach zu sein: Wir tun, was uns in unserem eigenen Interesse als nützlich, sinnvoll, vernünftig erscheint. Kurz, wir handeln als *autonome Subjekte*. Einerseits. Andererseits folgen wir ständig Vorschriften und anderen Verhaltensvorgaben, und zwar selbst dann, wenn sie uns nicht passen. Sind wir also doch eher *Objekte gesellschaftlicher Zwänge und Konventionen* als von individuellen Interessen geleitete Subjekte?

Mit dieser Frage ist ein Kernproblem der Soziologie umrissen: das Verhältnis von *Individuum und Gesellschaft*. Man kann Handeln und Reaktionen eines Menschen nur dann verstehen, wenn man beide Seiten in den Blick nimmt: den Eigensinn des Subjekts und die gesellschaftlichen Zwänge und Traditionen, die dieses Subjekt – oft stillschweigend, häufig nicht einmal bewusst – beeinflussen, wenn es handelt.

In der ersten Etappe dieses Teils des Moduls wird in mehreren Vorlesungen das Problem entfaltet und geklärt, weshalb es für Ihren künftigen Beruf wichtig ist. Diese Vorlesungen werden von Übungen begleitet, in denen die Materie vertiefend bearbeitet wird. Im zweiten Teil steht die Auseinandersetzung mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt und Arbeitsverhältnisse im Zentrum. Auch dazu gibt es Vorlesungen und vertiefende Übungen.

Verbindliche Literatur:

Anthony Giddens: Soziologie, 2. überarbeitete Auflage, Graz/Wien: Nauser & Nauser, 1999 Kap. 1: Was ist Soziologie? (S. 1-17); Kap. 4: Soziale Interaktion und Alltagsleben (S. 73-96)
Jens Beckert: Kapitel 17. Wirtschaft und Arbeit. In: Hans Joas (Hg.), Lehrbuch der Soziologie, 3. überarb. und erweiterte Auflage, Frankfurt/New York: Campus, 2007, S. 449-480

Prüfungsform:

Klausur

Sie umfasst anteilig die oben genannten drei Schwerpunkte Psychologie, Pädagogik und Soziologie zu je ein Drittel. Die drei Teile werden einzeln beurteilt und die Ergebnisse zu einer Gesamtnote zusammengefasst.

Modul: 4.01 Grundlagen der Integration in Ausbildung und Beschäftigung

Modulverantwortung: Prof. Dr. Fabig

Lehrender: Prof. Dr. Brandl, Prof. Dr. Fabig, Sturm

Termin: Freitag, 08:00 - 09:45 Uhr, Montag, 14:00 -15:30 Uhr

Raum: Audimax (0.0.52)

Seminare und Übungen finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Teil 1: Prof. Dr. Brandl

- Dimensionen der Teilhabe an der Gesellschaft: rechtliche, politische, soziale und kulturelle Teilhabe
- Entstehung des Sozialstaats und Prinzipien der Sozialstaatlichkeit: Bismark- und Beveridge-Modell; vorsorgender, fürsorgender, aktivierender Sozialstaat
- Entstehung der Systeme der sozialen Sicherung und deren Funktionsweise: Arbeitslosen- Renten-, Gesundheits- und Pflegeversicherung

Teilhabe, Sozialstaat und soziale Sicherung stehen im Mittelpunkt des ersten Teils. Zunächst werden die Studierenden die verschiedenen Dimensionen der Teilhabe an der Gesellschaft und deren individuelle wie gesellschaftliche Bedeutung kennenlernen. Daran schließen grundlegende Prinzipien von Sozialstaatlichkeit an. Hierzu werden die beiden Modelle von Bismark und Beveridge verglichen.

Beide Modelle werden in ihren historischen Entstehungszusammenhang eingebettet und in ihrer Weiterentwicklung betrachtet. Darauf folgend werden die Funktionsweisen der Systeme sozialer Sicherung vertieft. Insgesamt steht die Frage im Mittelpunkt, welche Funktion staatliche Unterstützung in individuellen Notfällen haben soll. Soll nur das Überleben gesichert werden oder soll für einen begrenzten Zeitraum annähernd der zuvor erreichte Lebensstandard erhalten werden? Sollen Sozialversicherungssysteme durch Steuern oder durch Beiträge finanziert werden? Diese Fragen werden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Arbeitsmarkt beleuchtet. Dieser Teil besteht insgesamt aus fünf Vorlesungen (10h) und 6 Seminaren (12h) und beginnt mit der 38. KW.

Teil 2: Prof. Dr. Fabig

- Ansätze der Sozialstaatsforschung: konflikt- und institutionentheoretische, funktionalistische und kulturalistische Erklärungsansätze
- Ansätze und Konzepte der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik: Beschäftigungsfähigkeit, Aktivierung, Empowerment etc.
- Grundsätze der Arbeitsförderung (SGB III) und der Leistungen zur Eingliederung (SGB II)

Die Frage nach der *gerechten* staatlichen Ordnung, insbesondere den Voraussetzungen der gleichen, freien und gerechten gesellschaftlichen Vollmitgliedschaft aller Personen einer Gesellschaft werden im 2. Teil thematisiert. Hierzu werden gerechtigkeitstheoretische Grundüberlegungen zur Rechtfertigung oder Verweigerung staatlicher Interventionen, die ungleiche Start- und Teilhabebedingungen und/oder ungleiche Ergebnisse korrigieren bzw. kompensieren sollen, vorgestellt.

Beschäftigungsfähigkeit als wesentliche Kategorie europäischer und daraus abgeleiteter deutscher Arbeitsmarktpolitik, wird als Gegenstand konkreter Interventionsprogramme im Rahmen aktiver Arbeitsförderung nach dem SGB, einer kritischen Betrachtung, insbesondere bezogen auf die mit diesem Konzept verbundenen Fragen nach der arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Reichweite und den Grenzen aktiver Arbeitsförderung nach dem SGB, unterzogen.

Teil 3: Prof. Dr. Fabig

- Grundsätze der aktiven Arbeitsförderung (SGB III) und der Leistungen zur Eingliederung (SGB II)
- Rechtsnormen der Beratung und Vermittlung (SGB III)

Normative Grundsätze des sozialen Handelns im Vermittlungsprozess werden unter den Gesichtspunkten der rechtlichen Erfordernisse und der ethisch fundierten, individuellen Reflexion der handelnden Akteure eingehend behandelt.

Teil 4: Herr Sturm

- Integrationskonzepte der BA: Beratungskonzepte, 4-Phasen-Modell etc.

Ziele:

- Die Studierenden können Rahmenbedingungen der Beratungs- und Vermittlungsarbeit in der BA benennen und Leistungen der BA bestimmten Lebenssituationen bzw. betrieblichen Situationen zuordnen.
- Die Studierenden kennen das Verständnis von Beratung als Unterstützung in beruflichen Übergangssituationen und zur betrieblichen Personalsuche.
- Die Studierenden können die Beratungs- und Vermittlungsdienstleistungen der BA nach dem SGB III definieren und kennen Abgrenzungskriterien zu privaten Dienstleistern.

Inhalt:

1. Organisationsstruktur der Bundesagentur für Arbeit
2. Fachliche Grundlagen der arbeitnehmerorientierten Integration im Rechtskreis SGB III
3. Leistungen aktiver Arbeitsförderung im Überblick

Methodische Hinweise zu allen Modulteil:

Zur Förderung der Fähigkeit und Bereitschaft, erworbenes Fachwissen auf neue Situationen zu übertragen und problemadäquat zu nutzen, steht die eigenständige Leistung der Studierenden im Mittelpunkt des Lehrens und Lernens. Formelhaftes Wiedergeben von eingeübtem oder auswendig gelerntem Wissen wird nicht den ersten Stellenwert haben.

Offene Fragen und Problemstellungen, die i. d. R. nicht nur eine richtige Antwort oder eine zutreffende Lösungen kennen, erfordern argumentativ gerechtfertigte Lösungsvorschläge auf der Basis intensiver Auseinandersetzung.

Der Methodenwechsel zwischen Vortrag, intensiver Eigenarbeit der Studierenden und zielführenden Diskussionen in Klein- sowie Großgruppen dient diesem Ziel.

Basisliteratur:

Zum 1. Teil:

BMAS; Bundesarchiv (Hg.) (2001): Grundlagen der Sozialpolitik. Band 1. Nomos

Bäcker, Gerhard; Naegele, Gerhard; Bispinck, Rainhard; Hofemann, Klaus; Neubauer, Jennifer (2010): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 2 Bände. Wiesbaden

Döring, Diether (2007): Sozialstaatsstrategie und Beschäftigung im europäischen Vergleich.

Gutachten im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung, August 2007 (<http://library.fes.de/pdffiles/asfo/04716.pdf>)

Marshall, Thomas H. (1992): Bürgerrechte und soziale Klassen. Zur Soziologie des Wohlfahrtsstaates. Campus

Weitere Literaturangaben erhalten Sie in den Lehrveranstaltungen.

Teil 2 – 4:

Umfassendes Literaturverzeichnis in der Veranstaltung

Prüfungsform:

Klausur

Modul: 5.01 Rechtswissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dr. Meyer

Lehrende/r: Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Brecht-Heitzmann, Dr. Weinreich

Termin: Mittwoch, 11:30 - 13:00 Uhr

Raum: Audimax (0.0.52)

Seminare und Übungen finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Die Veranstaltung gibt zunächst einen Überblick über das Recht der sozialen Sicherung und dessen verfassungsrechtliche Verortung. Es soll dabei eine Übersicht über das Sozialgerichtsverfahren gegeben werden, um damit auch das Spannungsverhältnis zwischen Sozial- und Arbeitsmarktpolitik und den in diesem Bereich teilnehmenden Akteuren aufzuzeigen.

In einzelnen Bereichen soll durch die Bearbeitung von Fällen aus Rechtsprechung und Praxis erreicht werden, dass aktuelle Rechtsprobleme erfasst und Lösungsansätze entwickelt werden können. Dabei wird deutlich werden, dass es verschiedene Lösungswege und Auffassungen gibt, deren Überzeugungskraft von der Herangehensweise und der Qualität der rechtlichen Argumentation und Begründung des erzielten Ergebnisses abhängen wird.

Während der gesamten Veranstaltung ist die Recherche in den Medien hinsichtlich Rechtsprechung und Literatur erforderlich.

Basisliteratur:

Kokemoor, Axel, Sozialrecht: Lehrbuch, 5. Aufl. 2013

Dörr, Gernot/Francke, Konrad, Sozialverwaltungsrecht, 3. Aufl. 2012

Francke, Konrad/Dörr, Gernot, Verfahren nach dem Sozialgerichtsgesetz: Arbeitshandbuch zu Studium und praktischer Einführung, 2. Aufl. 2010

Waltermann, Raimund, Sozialrecht, 10. Aufl. 2012

Renn, Heribert/Schoch, Dietrich/Löcher, Jens, Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II): Das neue Sozialleistungsrecht für erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, 3. Aufl. 2012

Gunkel, Alfons/Westerhelweg, Paul H./Grosse, Michael/Wellemeyer, Christel, SGB II und SGB XII für Studium und Praxis: Fachbuch mit praktischen Übungen und Lösungen, 3. Aufl. 2011

Prüfungsform:

Klausur

Zusatzkurse und zusätzliche Veranstaltungen

Zusatzkurse

Sprachkurs

Wiederholung Sprachkenntnisse der Gymnasialstufe

English Refresher-Kurs (GER A2 - B1)

Lehrende: Donovan

Termin: Montag, 19:10 - 20:40 Uhr

Beginn: 28.09.2015

Ende: 30.11.2015

0.03 Mathekurs

Wiederholung mathematischer Grundlagen

Lehrende: Herr Reinke

Termin: Mo. - Fr.

Raum: Gruppenräume

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

In der Veranstaltung sollen, in Abhängigkeit von den Bedürfnissen der Studierenden, elementare Grundlagen der Mathematik wiederholt werden, so, dass diese im Studium vorausgesetzt werden können.

Inhalte:

- Grundregeln des Rechnens
- Proportionen, Prozentrechnung, Beträge
- Summenzeichen, Produktzeichen
- Logarithmen
- Folgen, Reihen
- Grenzwerte von Folgen und Funktionen
- Lösen einfacher Gleichungen und Ungleichungen
- Wurzeln und Potenzen
- Funktionen und deren graphische Darstellung
- Einfache Ableitungen

Zielgruppe:

Der Kurs richtet sich nur an Studierende die eine **Auffrischung elementarer Grundlagen** in Mathematik benötigen. Beispielsweise, weil bei den Studierenden der schulische Mathematik- oder Physikunterricht aufgrund einer mehrjährigen Ausbildung oder Arbeit bereits mehrere Jahre zurückliegt oder weil Sie auch in der Schule schon Probleme beim Verständnis der oben erläuterten Inhalte hatten.

Basisliteratur:

Walter Purkert (2007): Brückenkurs Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Verlag: Vieweg+Teubner; 6. Auflage

Zusätzliche Veranstaltungen

Hochschulvollversammlung

Organisation: Rektorat

Termin: 23.09.2015, 14:00 - 15:30 Uhr

Raum: Audimax (0.0.52)

Internationaler Tag

Organisation: Herr Dr. Kondurov

Termin: 15.10.2015, ganztägig

Raum: Audimax 0.0.52

Wissenschaftswoche Schwerin

Organisation: Frau Böhm

Termin: 13.10.2015, ganztägig

Raum: Audimax 0.0.52

Herausgeber

Lehrplanung und-organisation
Hochschule der Bundesagentur für Arbeit
Seckenheimer Landstr. 16
68163 Mannheim

Hochschule.Mannheim-Lehrorganisation@arbeitsagentur.de
Hochschule.Schwerin-Lehrorganisation@arbeitsagentur.de

www.hdba.de

Stand: August 2015